



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN · FH
MÜNCHEN

Internationalisierung im Handlungsfeld Forschung und Entwicklung

Prof. Dr.-Ing. Christiane Fritze

Vizepräsidentin für Forschung und Entwicklung

Berlin, 30.09.2010

Die Hochschule München in Zahlen

- Über 14.700 Studierende
- Über 470 ProfessorInnen und ca. 500 MitarbeiterInnen
- 4 Bereiche: Technik, Wirtschaft, Design, Soziales
- 14 Fakultäten
- 29 Bachelorstudiengänge
- 33 Masterstudiengänge
- 2 Diplomstudiengänge



Vielfalt an 14 Fakultäten

Technik

Fakultäten:

1. Architektur
2. Bauingenieurwesen
3. Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Flugzeugtechnik
4. Elektrotechnik und Informationstechnik
5. Versorgungstechnik, Verfahrenstechnik, Druck- und Medientechnik
6. Feinwerk- und Mikrotechnik, Physikalische Technik
7. Informatik und Mathematik
8. Geoinformation
9. Wirtschaftsingenieurwesen

Wirtschaft

Fakultäten:

10. Betriebswirtschaft
14. Tourismus

Soziales

Fakultät:

11. Angewandte Sozialwissenschaften

Design

Fakultät:

12. Design



Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Infrastruktur

- 180 Labore
- Bündelung von fachlichen Kompetenzen in Competence Centern und Forschungsschwerpunkten
- 5 An-Institute

Finanzieller Ausbau in den letzten Jahren

- Drittmittelwirksame Forschungsaktivitäten mit Unternehmen
- Verstärkte Drittmittelakquise auch in öffentlich geförderten Bereichen
- Stärkung der Auftragsforschung und des Technologie- und Wissenstransfers



Ziele der Hochschule für Forschung und Entwicklung

Strategische Ziele gemäß Hochschulentwicklungsplan

Forschung stärken

- (1) Forschungsaktivitäten restrukturieren und Forschungsinfrastruktur stärken
- (2) Verhältnisses von Forschung und Lehre ändern
- (3) Forschungsbasierte Kooperationen stärken

Qualität von Forschung messen und steigern



Ziele für die Internationalisierung der Forschung

- **Ausbau kooperativer Promotionen mit ausländischen Partnerhochschulen**
- **Ausbau internationaler Forschungsk Kooperationen**



- Besetzung von Gutachterpositionen in EU-Projekten
- Antrag auf Mitgliedschaft in der European University Association (EUA)
- KoWi-Potenzialanalyse

Netzwerke

**Internationale
Kompetenzen
(IKK,
Sprache)**

**Konsortien
(Universitäten,
Unternehmen,
Verbände)**

- Stärkere Berücksichtigung internationaler Kompetenzen in Berufungsverfahren

- Ausbau Forschungs-kooperationen mit ausländischen Hochschulen, Verbänden, Unternehmen
- Teilnahme an internationalen Konsortialprojekten

Maßnahmen



Best Practice I

Promotionskooperationen mit ausländischen Universitäten

- PhD-Knode der University of Plymouth, GB
- Doctor of Business Administration, Programm mit der University of Glamorgan, GB
- Doktorate Programm in einem anderen Bereich mit internationalen Partnern geplant
- zunehmendes Interesse unserer (und fremder) Absolventen an einer Promotion in unseren Projekten – kooperative Promotionen im Ausland als eine Option



Best Practice II

Forschungsförderung

- Intern durch Ausstattung mit Ressourcen und Beratung
- Extern durch Beratungs- und Fördereinrichtungen des Freistaates Bayern

Strukturen in der Hochschule

- Fellowship Programm, aus Studienbeiträgen finanziert, das auch die Aufenthalte von Wissenschaftlern aus dem Ausland fördert
- Gründung des Servicebüros für internationale Gastwissenschaftler



Einige Thesen

1. Internationale Forschungsprojekte erfordern mehr Ressourcen (Kapazität und Finanzen) als lokale, nationale Projekte.
2. Rechtliche Rahmenbedingungen erschweren die Migration des wissenschaftlichen Personals.
3. Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind Projektpartner für Forschung und Entwicklungsvorhaben primär für regionale KMUs und erst sekundär für internationale Unternehmen und ausländische Hochschulen.
4. Promotionsprogramme mit ausländischen Hochschulen bieten Perspektiven für Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter.



Einige Thesen

5. Kritisch ist der Abfluss unseres Know How ins Ausland (insbesondere bei Promotionen) .
6. Internationalisierung der Forschung ist fachgebunden notwendig, um wissenschaftliches Personal in einer Scientific Community zu vernetzen.
7. Große Hochschulen können intern förderlich Strukturen leichter installieren.
8. Hochschulleitungen sollten Initiativen zur Internationalisierung der Forschung unterstützen.



FAZIT

Jede Hochschule muss die Priorität für die Internationalisierung der Forschung und Entwicklung unter Berücksichtigung regionaler und fachlicher Erfordernisse selbst festlegen.

